

Eine Menge spätmittelalterlicher Urkunden sind so der Forschung zugänglich gemacht. Die mitgeteilten Urkunden Friedrichs III. sind fast alle bei Chmel nicht verzeichnet und waren auch sonst anderweitig nur zum Teil bekannt.

H. H.

290. Den drei Bänden der vortrefflichen Monumenta ducatus Carinthie hat A. v. Jaksch in kurzer Zeit den umfangreichen ersten Teil des IV. Bandes folgen lassen. Er enthält das Quellenmaterial der Jahre 1202—1262. Mehrere Diplome Philipps von Schwaben und Friedrichs II. sind neu gedruckt; auch Papsturkunden von Innocenz III. an sind zahlreich vertreten. Die diplomatische Bearbeitung ist am meisten den Viktringer Urkunden zugute gekommen. An diesem Bestande konnte J. die Tätigkeit der einzelnen Klosterschreiber genau verfolgen (vgl. Einl. S. XXIII). Zwei Herzogsurkunden (n. 1834 und 2605) haben sich als gefälscht erwiesen. — Merkwürdig sind die engen stilistischen Beziehungen zwischen n. 1735 und 1855. Sie erstrecken sich auf Arenga, Corroboration und Datierung. Eine sichere Erklärung dafür zu geben, bin ich nicht in der Lage.

H. H.

291. Die Formelsammlung des Prager Bischofs Tobias von Bechin (1279—1296), von der bisher nur einzelne Stücke aus fragmentarisch erhaltenen Hss. bekannt geworden waren, ist durch die Auffindung der Innsbrucker Hs. saec. XIV. (durch Fr. Wilhelm) und die vortreffliche Bearbeitung und Herausgabe durch Dr. J. F. Novák 'Formulář biskupa Tobiáše z Bechyne' (Das Formelbuch des Bischofs T. v. B.) als Band XXII. des Historischen Archivs (Prag 1903) eine wertvolle Quelle für die politische Geschichte Böhmens in der Regierungszeit K. Wenzels II. geworden; dass sie auch für kirchliche, wirtschaftliche und rechtliche Verhältnisse interessantes Urkundenmaterial darbietet, braucht nicht besonders dargetan zu werden. Die tschechisch geschriebene Einleitung verbreitet sich über die Hss. und ihr gegenseitiges Verhältnis, über die Entstehung der Sammlung, ihren historischen Wert und weitere damit zusammenhängende Fragen. Von den 274 Urkunden dieser Sammlung, die die Zeit von 1266 (1278) bis 1289 (1296) umfassen, waren bisher nur 63 bekannt. B. B.

292. L. Schönach veröffentlicht in den 'Mitteil. für Gesch. der Deutschen in Böhmen', Jahrg. XLIII, S. 505—510 drei Urkunden, die sich auf das tirolisch-brandenburgische Tauschprojekt König J o h a n n s von Böhmen